

kreuzen. Vogel stellt in seinem Büchlein die verschiedenen Arten abnormen Verhaltens dar und gibt praktische Hinweise für die pastorale Behandlung. Ein Büchlein, das nicht nur dem Seelsorger nützt, sondern das auch jedem, der mit Menschen zu tun hat, helfen kann.

Vallendar/Rhein *Albert Peter Walkenbach*

ASZETIK

CONSIDINE DANIEL, *Gott liebt uns.* (383.) Ars-sacra-Verlag, München 1962. Geb. in Kunstleder, DM 12.80.

CONSIDINE DANIEL, *Vertrauen und Zuversicht.* (103.) Ars-sacra-Verlag, München 1966. Geb. in Kunstleder, DM 9.30.

P. Daniel Considine SJ, ein jüngerer Zeitgenosse Newmans, wurde im gleichen Jahr geboren, als Newman sein Oratorium in London gründete (1849). Er fand wie dieser zur katholischen Kirche zurück. Mit seinem großen Landsmann teilt er den Wahlspruch: *Cor ad cor loquitur*. Was Newman mit seinem illative sense theoretisch wissenschaftlich erschließen wollte, das setzte Considine mit einem affective sense um für eine *devotio moderna*. Er fand: „Das geistliche Leben ist die leichteste, süßeste und glücklichste Sache der Welt: Gott lieben und von ihm geliebt zu werden“ (I, 21). Dieses Hauptthema klingt in allen Variationen wider, gespielt von einem Meister des geistlichen Lebens, der alle Register des Menschenherzens beherrscht. Sein Ziel ist eminent aktuell und ökumenisch zugleich: „Christen sollen nicht eine Klasse für sich bilden, die ihre Nachbarn gerade noch bemitleidet und geduldig erträgt. Sie sollten vielmehr die ganze Umwelt durchsäuern und durch ihr Beispiel zeigen, daß die Religion nicht Nebensache ist, sondern das im Blick auf Gott und im Dienst an unseren Brüdern gelebte menschliche Leben“ (II, 102).

Dem Verlag ist zu danken, daß er aus den verschiedenen Schriften Considines diese Aphorismen der Lebensweisheit gesammelt und dem deutschen Sprachraum in zwei gefällig ausgestatteten Bändchen übermittelt hat.

Linz/Donau *Josef Häupl*

KLEINER RAPHAEL, *Zeugnis der Hoffnung.* Betrachtende Lesungen aus der Apostelgeschichte nach Lukas. (127.) Fahrmann-Verlag, Wien 1964. Kart. S 48.—.

Das Buch will nicht in erster Linie eine „Erklärung“ der Apostelgeschichte bieten. Dazu gibt es genügend Kommentare. Es will vielmehr dazu helfen, das kostbare Buch, das nicht zu den bekanntesten Stücken des Neuen Testaments gehört, in fruchtbringender Weise zu lesen, fast könnte man sagen zu beten. Wenn unsere Aktivisten immer wieder zur Beschäftigung mit der Bibel aufgefordert werden, so ist wohl diese Art

des Eindringens in das Wort Gottes gemeint. Das vorliegende, handliche Werk ist eine brauchbare Handreichung dazu. Der Text ist in kurze Sinnabschnitte aufgeteilt, die vom Verf. mit treffenden Überschriften versehen sind. Darauf folgt eine theologische Deutung und eine „Übersetzung“ des Gelesenen in die Sprache unserer Zeit, die zugleich die praktischen Hinweise zum apostolischen Denken, Beten und Wirken bietet.

Linz/Donau

Igo Mayr

IGNATIUS VON LOYOLA, *Geistliche Übungen.* Übertragung aus dem spanischen Urtext. Erklärung der 20 Anweisungen von Adolf Haas. (Herder-Bücherei Bd. 276.) (189.) Verlag Herder, Freiburg 1967. Kart. lam. DM 2.80.

Der Kampf war für den Soldaten und Offizier Ignatius von Loyola (1491 bis 1556) die gültige Metapher, unter der er das Menschenleben sah. Der Kampf für das Gute und gegen das Böse, der Kampf für Christus und gegen den Teufel ist daher auch das Grundthema der „Geistlichen Übungen“, die nichts anderes sein wollen als Waffenübungen, „Manöver“, Vorbereitung für den unumgänglichen Ernstfall. Dementsprechend ist auch der Sprachstil ausgefallen, knapp, herb, trocken; der Herausgeber und Übersetzer spricht vom „Anweisungsstil“. Daß das Büchlein dennoch eine so ungeheure Wirkung hatte und hat, kommt wohl von der Ehrlichkeit und Überzeugung, mit der es niedergeschrieben wurde.

Die vorliegende Ausgabe zeichnet sich aus durch die Beigabe der zwanzig Anweisungen des Heiligen zur Durchführung der Exerzitien (15–23) und einen verständnisvollen Kommentar hierzu (121–185). Dabei hätte man es dem Leser und Benützer leichter machen können, wenn man gleich nach jeder einzelnen Anweisung die zugehörige Erläuterung angeschlossen hätte. Die in gewiß mühsamer Arbeit hergestellte Übersetzung dürfte dem Original besonders gerecht werden. Ein wenig kann man sich hiervon durch gelegentlich in Klammer beigelegte Originaltermini und Zitate überzeugen.

Linz/Donau

Rudolf Zinnhobler

IZARD RAYMOND (Hg.), *Ordensberufung in heutiger Zeit.* (180.) Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer 1966. Leinen DM 11.80, kart. DM 9.80.

Das Buch entstand auf Veranlassung der Diözesanbeauftragten Frankreichs für das Ordensleben und besteht aus Beiträgen verschiedener Autoren. Es befaßt sich ausdrücklich mit den Problemen der Ordensfrauen, doch werden in diesem Zusammenhang Fragen aufgegriffen, die für das Ordensleben im allgemeinen von Bedeutung sind.